

## WEIBLICHE PERSONENBEZEICHNUNGEN IN DER DÄNISCHEN GEGENWARTSSPRACHE

EUGENIUSZ RAJNIK

*Adam Mickiewicz University, Poznań*

ABSTRACT. The article reviews various definitions of *Movierung* in contemporary Danish, *i.e.* the formation of feminine nouns denoting people from respective masculine forms by means of productive and non-productive suffixes. The author discusses their use and various types of restrictions regarding their use, and points out feminine forms existing despite the lack of respective masculine forms. In addition, another way of forming feminine forms has been presented, including forms with *-dame, -frue, -kone, -kvinde* and *-pige*.

### 1. EINLEITUNG

Im vorliegenden Artikel wird versucht, zu einem besseren Verständnis des Wesens der dänischen weiblichen Personenbezeichnungen beizutragen. Der Beitrag setzt sich vor allem zum Ziel, die Rolle der movierten Personenbezeichnungen im Sprachsystem zu analysieren und Kriterien für ihre Klassifikation zu erarbeiten. Die Movierung als Wortbildungsart ist im heutigen Dänisch nicht besonders produktiv.

Die Beispiele entstammen zu einem großen Teil der Presse. Es wurden auch alle wichtigsten neueren dänischen Darstellungen auf die weiblichen Suffixe hin durchgesehen. Die Aufgabe war es, die Movierungsmodelle darzustellen und auf einige andere Probleme und Tendenzen hinzuweisen, die für den Sprachwissenschaftler und Sprachlehrer von Bedeutung sind. Dieser Beitrag ist in erster Linie eine synchrone Analyse des Materials und konzentriert sich auf morphologische Aspekte.

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung stehen Klassifizierung, die morphologische Regelhaftigkeit, Häufigkeit des Vorkommens, die Beschränkungen der Movierung und die Regeln sowie Tendenzen der Verwendung von weiblichen Formen in der dänischen Gegenwartssprache.

## 2. ZUM BEGRIFF DER MOVIERUNG

U. Doleschal (1992: 22) versteht unter Movierung „einen Wortbildungsprozeß, der explizit Substantive des anderen Geschlechts von einer Basis ableitet, die eine Personen- oder Tierbezeichnung darstellt“. Als Movierung oder Motion werden nach W. Fleischer / I. Barz (1995: 182) vor allem folgende Derivationsprozesse im Deutschen aufgefasst: „Bildung der weiblichen Entsprechung zu einem Substantiv männlichen Geschlechts (*Arzt – Ärztin*);“ und „Bildung eines als ‚weiblich‘ (Sexus) markierten Substantivs zu einem sexusneutralen Substantiv mit maskulinem oder femininem Genus (*der Storch – die Störchin, ...*)“.

Diese Art der Ableitung bezeichnet im Dänischen vor allem Personen, manchmal auch Gottheiten und in begrenztem Umfang Tiere, aber die movierten Formen werden nur von manchen schon vorhandenen männlichen Utra abgeleitet. Mit Hilfe der Movierung wird Sexus als biologisches Merkmal ausgedrückt. Im Dänischen steht die Movierung durch die Suffixe *-inde* oder *-ske* im Vordergrund, aber movierte Personenbezeichnungen werden auch mittels einiger Fremdsuffixe gebildet, wobei in den meisten Fällen maskuline Suffixe durch feminine ersetzt werden, vgl. *mass-øse* (: *mass-ør*). In solchen Fällen wird sowohl ein männliches als auch ein weibliches Suffix an dieselbe Wurzel affigiert. Die Ableitungen mit solchen Suffixen kennzeichnen die betreffenden Personen als weiblich (Ausnahme: *sygeplejerske*), aber es herrscht im Dänischen eine große Abneigung gegen eine explizite sprachliche Kennzeichnung weiblicher Personen. Die Normen der Verwendung der Movierung haben sich in den letzten 30-40 Jahren verändert und verändern sich ständig weiter. Ein Vergleich von Beispielen, die E. Hansen / E. Rajnik (1982) angegeben haben, mit heutigen Beispielen zeigt den Normenwandel bezüglich des Gebrauchs von movierten Formen sehr deutlich. Movierte Formen von Titeln und Berufsbezeichnungen spielen im modernen Dänisch eine äußerst bescheidene Rolle. Im heutigen Dänisch schwindet die Anzahl der *-inde*-Ableitungen ständig.

Wenn man den Einflüssen nachgeht, die im 13.-15. Jh. von aussen her auf die dänische Sprachgemeinschaft einwirkten, so ist vor allem auf den Einfluss des Niederdeutschen hinzuweisen. Es handelt sich vor allem um niederdeutsche Suffixe, die die alten dänischen Suffixe, z. B. *-ing*, verdrängt haben, z. B. altnord. *dróttning* 'herrscherinde, frue, dronning' <

altnord. *dróttinn* 'høvding, fyrste, herre', vgl. *drot* /DDO/. So wurden zur Movierung der maskulinen Personenbezeichnungen die Motionssuffixe *-inde* und *-ske* entlehnt. Die Zahl der Feminina auf *-inde* hat sich seit dem Mitteldänischen durch das Eindringen von Frauen in verschiedene zuvor Männern vorbehaltenen Bereiche des Berufs- und gesellschaftlichen Lebens ständig vergrößert, aber die Personenbezeichnungen (u.a. die meisten Fremdwörter) sind heutzutage hinsichtlich der Angabe des Geschlechts in der überwiegenden Mehrzahl unspezifiziert und können daher mit Bezug auf männliche wie auf weibliche Personen verwendet werden, z. B. *chauffør, elev, ingeniør, lærling, passager, repræsentant, tilhører*, aber die weiblichen Personenbezeichnungen können in Zweifelsfällen auch durch attributive Geschlechtsspezifikation mit *kvindelig* ausgedrückt werden, z. B. (*kvindelig*) *chef, (kvindelig) kollega*.

### 3. BILDUNGSTYPEN DER MOVIERTEN PERSONENBEZEICHNUNGEN

#### 3.1. MIT PRODUKTIVEN SUFFIXEN

Alle movierten Personenbezeichnungen lassen sich in produktive und unproduktive einteilen. Die meisten von ihnen werden im Dänischen mit Hilfe der Suffixe *-inde* und *-ske*, die als einheimisch empfunden werden, gebildet, obwohl die Produktivität zurückgeht. Viele von ihnen sind heute kaum noch geläufig. Bei Berufsnamen auf einer höheren Stufe der sozialen Stellung ist es üblich, die unmovierte Form zu verwenden. In den letzten 40 Jahren kam es im Dänischen zum Rückgang der movierten Bildungen, sowohl in der offiziellen Sprache als auch in der Umgangssprache. Die unten angegebenen Beispiele sind immer noch im *Retskrivningsordbogen* (3. udg. 2005), *Politikens Nudansk Ordbog med etymologi* (3. udg. 2005) und *Den Danske Ordbog* (2003-2005) vorhanden, aber einige von ihnen sind veraltet bzw. werden als Historismen betrachtet. Die Darstellung der movierten Personenbezeichnungen wird mit den Bildungen mit dem Standardsuffix *-inde* begonnen:

*-inde* (< mniederdt. *-inne, -in*; Nebenform von altisl. *-ynja* wie in *ásynja* 'gudinde' /PNOE/)

Die Hauptregel ist, dass das Suffix *-inde* an die Grundform direkt tritt, z. B. *gud-inde* (: *gud*), *helt-inde* (: *helt*), *ven-inde* (: *ven*), *vært-inde* (: *vært*). Es trägt immer den Hauptton des Wortes, wobei der Hauptton der Basis abgeschwächt wird, z. B. *sanger'inde* (: *'sanger*), *skuespiller'inde* (: *'skuespiller*).

Als Basen für die movierten Personenbezeichnungen, die mit *-inde* abgeleitet werden, kommen (abgesehen von verschiedenen

Beschränkungen) männliche Formen vor, die vor allem auf *-er* und *-ist* ausgehen:

*-er*: *danser-inde* (:*dans-er*), *elsker-inde* (:*elsk-er*);  
*-ist*: *pianist-inde* (:*pian-ist*), *violinist-inde* (:*violin-ist*).

Manchmal wird das Suffix *-inde* an den Stamm affigiert, wenn die maskuline Basis *-e* aufweist, dann wird dieses getilgt, z. B. *fyrst-inde* (:*fyrst-e*) /*e:inde/*, *grev-inde* (:*grev-e*), *løv-inde* (:*løv-e*), *slav-inde* (:*slav-e*).

Manche ältere movierte Bildungen zeigen Ablaut: *sviger-inde* (:*svoger*) /*o:il*.

Bedeutungsverschiebung zwischen Grundform und *-inde*-Derivat zeigen einige Paare, vgl. *gud* – *gudinde* (z. B. *skæbnegudinde*, *kærlighedens gudinde*), *præst* – *præstinde* (hist.), *tjener* – *tjenerinde* (bibl.), aber wenn die Ehefrau mit ihrem Mann in Zank geraten ist, kann sie sagen: "Jeg er ikke din *tjenerinde*". *Præst* bedeutet 'Pastor', 'Pfarrer', 'Priester', während *præstinde* einen weiblichen Priester in nichtchristlichen Religionen, besonders im Altertum, bezeichnet, z. B. *præstinden* Pythia i Delfi (PNOE). *Tjener* 'Kellner, Diener' und *tjenerinde* können der gehobenen Sprache angehören, z. B. Guds *tjener*, en sand herrens *tjener* (PNOE), *tjenerinde* (bibl.) – über Maria (PNOS 1995: 1112), aber auch im übertragenen Sinne: i middelalderen var filosofien teologiens *tjenerinde* (ibid. 1112).

*-ske* (< niederdt. *-sche*, substantivisches Suffix im Fem. vom adjektivischen Suffix *-sch* /vgl. *-sk/* und dem femininen Suffix *-se* < altfranz. *-esse* < lat. *-issa* < griech. *-issa*) /PNOE/)

Der Gebrauch des Suffixes *-ske* unterliegt in seiner Distribution sowohl morphologischen als auch semantischen Regeln. Meistens wird es an maskuline Substantive angeschlossen, die mit Hilfe des Suffixes *-er* abgeleitet sind, vgl. (*livs*)*ledsager-ske* (poet.) (:*livs/ledsager*), *partner-ske* (:*partner*), *sandsiger-ske* (:*sandsig-er*), *syerske* (: veralt. *syer*), z. B. *fabriks-*, *kjolesyerske*.

Dieses Suffix hat nur einen Nebenton, während der Hauptton des Wortes auf derselben Silbe des Wortstammes wie in der männlichen Form liegt: '*samlever-ske* (: '*samlever*), '*seer-ske* (: '*seer*), z. B. *Kassandra af Troja*, *præstinde* og *seerske*.

Eine Sonderstellung nimmt die movierte Personenbezeichnung *sygeplejerske* 'person som er uddannet til at pleje syge mennesker på et hospital, plejehjem el.lign.' (DDO) ein, die sowohl einen weiblichen als auch einen männlichen Ausübenden dieses Berufes bezeichnen kann. Das liegt daran, dass die Berufsbezeichnung *sygeplejerske* bis in die siebziger Jahre nur den Frauen vorbehalten war. Außerdem gab es auch den Beruf

*sygeplejer*, der nur eine kurze Ausbildung voraussetzte und auch von Männern ausgeübt wurde. Somit ist *sygeplejerske* das einzige movierte Substantiv im Dänischen, das sich sowohl auf Männer als auch Frauen beziehen kann, z. B. *afdelings-, hjemme-, narkose-, nat-, operations-, over-, sundheds-, veterinærpsygeplejerske*.

### 3.2. MIT UNPRODUKTIVEN SUFFIXEN

Die zweite Gruppe von weiblichen Personenbezeichnungen ist unproduktiv und besteht aus Substantiven, die mit Lehnsuffixen, hauptsächlich französischen, von den entsprechenden männlichen Formen abgeleitet worden sind. Die Fremdsuffixe haben sich neben den einheimischen eingebürgert und sind nur an einzelne Lexeme gebunden. Hauptsächlich handelt es sich hier um Standes- und Berufsbezeichnungen. Die meisten von ihnen erscheinen in Verbindung mit fremdwörtlichen Basen. Wenn man unter Movierung einen Prozess versteht, dann kann man überhaupt bezweifeln, dass Wortpaare wie *baron – baronesse* Beispiele für eigentliche Movierung sind. Die Wörter sind ein jedes für sich aus verschiedenen Fremdsprachen entlehnt, und die Movierung ist im Französischen, Lateinischen usw. bereits vor der Zeit der Entlehnung ins Dänische zustande gekommen (vgl. E. Hansen / E. Rajnik 1982: 25). In manchen Fällen hat die abgeleitete feminine Form im Dänischen eine andere Bedeutung als die maskuline Entsprechung. Diese Differenzierungen scheinen ganz unsystematisch zu sein.

#### *-a / -e*

Vereinzelte Movierungen mit dem Suffix *-a* oder *-e* liegen vor, aber sie sind sehr selten, z. B. *markis-e* (: *markis*) ≠ *markise* 'solsejl', *økonom-a* (: *økonom*). *Økonom* und *økonoma* stehen mit Bedeutungs differenzierung nebeneinander. *Økonom* bezeichnet vor allem einen Fachmann auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaft, während eine *økonoma* sich hauptsächlich mit dem Einkauf und Kochen in einer Volkshochschule, Kinderinstitution, einem Krankenhaus und dgl. beschäftigt, vgl. *chef-, underøkonoma*.

*-esse* (< franz. *-esse* < lat. *-issa* < griech. *-issa*)

Dieses Suffix kann nicht als aktiv bezeichnet werden. Es wurden nur sehr wenige Beispiele gefunden. z. B. *baron-esse* (: *baron*), vgl. *lensbaronesse, prins-esse* (: *prins*), vgl. *cirkus-, kron-, skøjteprinsesse, steward-esse* (: *steward*). Sowohl *steward* als auch *stewardesse* bezeichnen hauptsächlich einen Betreuer an Bord von Wasser- und Luftfahrzeugen bzw.

in einem Zug, vgl. *fly-*, *flyvebåds-*, *togstewardesse*, aber *steward* hat auch andere Pflichten, nämlich ”fører opsyn og regnskab med bl.a. madlavning og rengøring på et skib” (DDO).

*-ina* (< ital., lat., russ.)

Als Einzelfall gilt *zar-ina* (:*zar*) / *tsarina* ’en regerende russisk storfyrstinde eller ’en zars hustru’.

*-ine*

Als ein Sonderfall ist die Movierung durch die Alternation von *-o:-ine*, z. B. *piccol-ine* (:piccol-*o*) ’(ung) person der fx på et kontor eller i en virksomhed udfører forskellige mindre arbejdsopgaver’ /DDO/.

*-isse* (< griech. *-issa*)

Dieser Bildungstyp betrifft nur einzelne Beispiele, z. B. *abbed-isse* (:abbed), *diakon-isse* (:diakon). Sowohl *diakon* als auch *diakonisse* haben eine christliche Ausbildung in der Krankenpflege und sozialen Fürsorge. In der dänischen Volkskirche sind sie Gemeindeglieder, aber *diakon* ist auch ein niedriger katholischer, orthodoxer oder anglikanischer Geistlicher.

*-trice* (< franz. *-trice* < latin *-trīce(m)*, Akk. von *-trix*)

Dieser Bildungstyp ist marginal, z. B. *ekspedi-trice*, vgl. *ekspedient*.

*-øse* (< dt. *-öse* < altfranz. *-euse*)

Das Modell ist sehr schwach produktiv. Das Suffix *-øse* tritt vor allem in Bildungen auf, deren maskuline Form *-ør* im Auslaut hat, z. B. *mass-øse* (< franz. *masseuse* < *masser* ’massere’), vgl. *massør*. Sowohl *massør* als auch *massøse* (selten) behandeln den Körper oder einzelne Körperteile mit bestimmten Handgriffen, aber außerdem kann *massøse* ein Deckbegriff für eine Prostituierte (vgl. *intimmassøse*) sein. In seltenen Fällen konkurriert das Suffix *-øse* mit *-pige*, vgl. *massøse* / *massagedame* / *massagepige*.

Es gibt noch einige weitere bezeugte, aber sehr selten gebräuchliche Personenbezeichnungen auf *-øse*. Sie sind als Analogiebildungen entstanden und werden als nicht zur allgemeinen Norm gehörige Substantive aufgefasst, z. B. *million-øse* (:million-*ør*) /*ær:øsel*.

#### 4. PSEUDOMOVIERTE PERSONENBEZEICHNUNGEN

Nicht jedes Femininum wird auf ein Maskulinum zurückgeführt. Im Dänischen gibt es eine Anzahl von weiblichen Personenbezeichnungen mit

Fremdsuffixen, denen zurzeit kein geläufiges männliches Gegenstück zur Seite steht. Sie bezeichnen Personen, die solche Tätigkeiten ausüben, die eine Domäne von Frauen sind. Die meisten von ihnen sind aus dem Französischen entlehnt worden und sind also keine Ableitungen von männlichen Personenbezeichnungen, z. B.

- a: (*film*)*div-a* (< ital.),
- ane: *kurtis-ane* (< franz.) 'elegant, prostitueret kvinde',
- e: *amazon-e* (< griech.), *kokett-e* (< franz., vgl. *koket*) (veralt., verächtlich),
- esse: *komt-esse* (< franz.) 'en greves ugifte datter', *maitr-esse* (< franz.) (veralt.) '(en højststående persons) elskerinde',
- ette: *suffrag-ette* (< lat. *suffragium* + franz.-ette) 'stemmeretskvinde',
- ide: *sylf-ide* (< franz.) (übertr.) 'spinkel, yndefuld kvinde',
- ie: *groupie* (< engl. *groupie* < *group*) 'ung kvinde der følger med et rockband og går i seng med musikere',
- ina: *baller-ina* (< ital.),
- ine: *konkub-ine* (< lat.) '(en højststående persons) elskerinde',
- one: *matr-one* (< lat.) (scherzh.).

In zwei Fällen handelt es sich um Derivate von französischen Basisadjektiven, vgl.

*blond-ine* (< franz. *blondine* < *blond*), *brunett-e* (< franz. *brunette*, Fem. von *brunet* < *brun*).

Die Personenbezeichnung *gubernante* (< franz. *gouvernante*, Partizip von *gouverner*) hat keine männliche Entsprechung, da sie nicht von *gubernør* (< lat. *gubernator* < *gubernare*) abgeleitet worden ist.

Einzelne weibliche Personenbezeichnungen sind früher als Eigennamen gebraucht worden und durch die Übertragung zu Gattungsnamen geworden, z. B. *xanthippe* (veralt.) (nach der Frau des Sokrates) 'arrig, stridslysten kvinde'.

## 5. BEDEUTUNGSTYPEN DER MOVIERTEN PERSONENBEZEICHNUNGEN

Semantisch lassen sich Movierungsbildungen in vier Gruppen einteilen:

1) Die movierte Form bezeichnet die Frau nach dem Beruf, der Beschäftigung bzw. der Tätigkeit, z. B.

*forfatterinden* Suzanne Brøgger ... (BT 17.07.2008, S. 25),

*forstanderinde* (fx på et plejehjem), aber: hun er indsat som *rigsforstander*. Bask *lærerinde* risikerer fængsel. En yngre russisk *lærerinde* er blevet suspenderet (...). (*WebAvisen* 16.02.2006).

*sangerinden* Amy Winehouse ... (BT 17.07.2008, S. 24), den græske *sangerinde* Nana Mouskouri, *skuespillerinden* Ghita Nørby.

In diesen Beispielen wird die Berufsausübung durch eine Frau hervorgehoben. Im Dänischen liegt überhaupt kein grammatischer Zwang vor, die femininen Ableitungen zu verwenden. Die geschlechtsunspezifischen Formen wie:

*Skuespilleren* Gabrielle Union ... (BT 17.07.2008, S. 44)

verstoßen nicht gegen die Regeln der dänischen Grammatik. Im Vordergrund steht der Allgemeinbegriff. Manchmal ist es aber schwer festzustellen, warum in manchen Fällen neutrale, in anderen weibliche Personenbezeichnungen verwendet werden. Dabei spielen unterschiedliche Faktoren (auch außersprachliche) eine Rolle. In der Regel scheint die unmarkierte Form häufiger als die markierte zu sein.

2) Die movierte Form bezeichnet die Frau hinsichtlich ihrer bestimmten gesellschaftlichen Rolle bzw. Funktion oder die Trägerin einer Eigenschaft, z. B. *beundrerinde*, *elskerinde*, *gemalinde* (besonders über fürstliche Personen), *heltinde*, *herskerinde*, *husbestyrerinde*, *hyrdinde*, *partnerske*, *priorinde*, *rivalinde*, *svigerinde*, *synderinde*, *værtinde* (*fly-*, *pensionatsværtinde*). Die meisten dieser Formen sind veraltet und selten gebraucht.

Es lässt sich eine semantische Nichtübereinstimmung zwischen der maskulinen und femininen Personenbezeichnung feststellen, nämlich *ven* und *veninde*. *Veninde* ist eine Bekannte, mit der man verkehrt, z. B. *barndoms-*, *bedste-*, *hjerte-*, *skole-*, *ungdomsveninde*, aber *veninde* bezeichnet auch 'kvinde som man har et kærlighedsforhold til', und oft ist das die Verlobte eines Mannes – *kæreste*.

Es gibt Fälle, wo unterschiedliche Basen mit verschiedenen Suffixen Synonyme bilden, vgl. *elskerinde* / *konkubine* / *maitresse* (veralt.), *priorinde* / *abbedisse*.

3) Die feminine Form hat in einigen Fällen die Ehefrau eines Mannes bezeichnet, der als Amtsperson bzw. Würdenträger fungiert hat, aber eine solche Form wird gegenwärtig nur in Verbindung mit einigen Titeln verwendet, z. B. *baronesse*, *fyrstinde*, *kejserinde*, *markise*.

*Fyrstinde* und *kejserinde* bezeichnen sowohl die Ehefrau des Fürsten bzw. des Kaisers als auch weibliche Kaiser und Fürsten. *Baronesse* ist die Gemahlin oder die Tochter eines Barons und *markise* die Gemahlin eines Marquis. Zu dieser Gruppe gehören auch einige Movierungsprodukte, die auf den Geburtsstand hinweisen, z. B. *fri-*, *kammerherreinde*, *grevinde*, *hertuginde*.



4) Die letzte und sehr kleine Gruppe erfasst movierte Tierbezeichnungen. Das weibliche Tier wird durch die Form auf *-inde* gekennzeichnet, z. B. *ulvinde*, *løvinde*, aber *løvinde* kann auch im übertragenen Sinne – als Vergleich – verwendet werden, z. B. *hun kæmpede som en løvinde*.

Hinsichtlich des Gebrauchs von *-inde* und *-ske* gibt es zwei semantische Differenzierungen. Die Distribution der beiden Suffixe hängt nicht nur vom morphologischen Gesichtspunkt ab. Es lässt sich eine deutliche Tendenz beobachten: die Personenbezeichnungen auf *-ske* "bezeichnen viel häufiger als diejenigen auf *-inde* Frauen, die keine führende Position haben oder keine Tätigkeit ausüben, die traditionell als sozial qualifizierend angesehen wird" (E. Hansen / E. Rajnik 1982: 36), z. B. *samleverske*, *sandsigerske* (Ausnahme: *sygeplejerske*). Die Bildungen auf *-inde* sind vor allem Bezeichnungen für Sängerinnen und Tänzerinnen, z. B. *alt-*, *jazz-*, *kammer-*, *kor-*, *operasangerinde*, *ballet-*, *solodanserinde*, aber in den letzten Jahren sind auch solche Formen mit *-inde* gebildet worden, die früher mit *-ske*, z. B. *linedanserske*, *gårdsangerske* (vgl. P. Riber Petersen 1975: 61 ff), entstehen konnten, z. B. *mave-*, *sigøjnerdanserinde*, *country-*, *funkrock-*, *mave-*, *natklub-*, *pop-*, *rocksangerinde* (vgl. P. Jarvad 1995:200).

Manche weibliche Personenbezeichnungen sind durch negative Konnotationen gekennzeichnet, z. B. (kongens) *maitresse* (veralt.).

#### 6. DIE OPPOSITION 'MÄNNLICH' : 'WEIBLICH' (-DAME, -FRUE, -KONE, -KVINDE, -PIGE)

Manchmal verwendet man im Dänischen neben männlichen Personenbezeichnungen Bildungen mit *-dame*, *-frue*, *-kone*, *-kvinde* oder *-pige* bei Bezug auf eine Frau, aber es gibt semantische Unterschiede zwischen ihnen:

1) In Einzelfällen können die Bildungen mit *-frue* die Ehefrauen von Männern bezeichnen, deren Titel bzw. Funktionen einen hohen sozialen Status haben, z. B. *ambassadør-*, *direktør-*, *præsident-*, *statsministerfrue*.

2) Eine Anzahl von Personenbezeichnungen auf *-mand* kann sich auf Frauen beziehen, aber sie verfügen auch über ein weibliches Gegenstück auf *-kvinde*, das man aber noch selten verwendet. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie einen sozialen Status ausdrücken bzw. eine besonders angesehene Funktion bekleiden, vgl. *foregangsmand* 'pionier' – *foregangskvinde*, *forligsmand* – *forligskvinde*, *formand* – *forkvinde*,

*forretningsmand – forretningskvinde, fremskridtsmand – fremskridtskvinde, karrieremand – karriereskvinde, ophavsmand* 'person som har skabt noget, fx et værk eller en forestilling' – *ophavskvinde, rådmænd – rådkvinde, sportsmand – sportskvinde, statsmand – statskvinde, talsmand – talskvinde, tillidsmand – tillidskvinde, videnskabsmand – videnskabskvinde.*

3) Anderen Bildungen mit *-mand* bzw. *-herre* steht meistens die feminine Entsprechung zur Seite, deren zweites Glied *-dame, -frue, -kone* oder *-pige* ist, vgl.

*adelsmand – adelsfrue, bondemand – bondekone* 'kvinde der er gift med en bonde; kvinde der (ejer og) driver en bondegård' (DDO), *bondepige, bordherre* 'mand som en kvinde har til bords ved et selskab, dvs. som sidder på hendes venstre side' – *borrdame, enkemand – enkefrue* (form.) / *enke, førstemand – førstedame*, z. B. USA' *førstedame, kontormand – kontordame* (veralt.) → *kontorassistent, kromand – krokone, spåmand – spåkone, selskabsmand – selskabsdame, verdensmand – verdensdame*, aber: *tjenestemand* 'en person som er ansat i stat el. kommune, og som har fast og varig ansættelse' ≠ *tjenestepige* (hist.) 'en kvinde der er ansat på en gård el. hos en familie, og som hjælper med den daglige husholdning' → *husassistent* → *au pair-pige*.

Es gibt es auch einzelne weibliche Personenbezeichnungen mit *-dame, -frue, -kone, -kvinde* und *-pige*, die über keine maskuline Entsprechung mit *-mand* verfügen. Es handelt sich hier um Tätigkeiten, die nur von Frauen ausgeübt bzw. nur Frauen zugeschrieben werden: *-dame: anstands-, garderobe-, hof-, kassedame* (in einem Selbstbedienungsladen; diese Form kann auch für einen Mann gelten) → *kassemedarbejder, klinik-, massage-, pose-, rengøringsdame* (veralt.) → *rengøringsassistent, serveringsdame*,

*-frue: herregårds-, old-, overklasse-, slotsfrue,*

*-kone: græde-, koge-, rengøringskone* (veralt.) → *rengøringsassistent, torve-, vaskekone,*

*-kvinde: drømme-, harems-, ideal-, indvandrers-, kæmpe-, neger-, overklassekvinde,*

*-pige: allemands-, barne-, bar-, blomster-, brude-, cancan-, danse-, drømme-, forside-, gade-, glædes-, håndbold-, kokke-, kor-, køkken-, massage-, overklasse-, sigøjner-, små-, stue-, sypige.*

Im Sprachgebrauch der Verwaltung herrscht die Tendenz, dass weder Männer noch Frauen explizit genannt werden. Geschlechtsneutrale Berufsbezeichnungen werden in bestimmten Fällen durch Komposita mit *-hjælp* und *-kraft* zum Ausdruck gebracht, z. B. *hjemme-, hushjælp, arbejds-, lærerkraft.*

In manchen Fällen werden Personenbezeichnungen mit *-mand* durch eine geschlechtsneutrale Bezeichnung ersetzt, z. B. *folketingsmand* → *folketingsmedlem*, *tillidsmand* → *tillidsrepræsentant*.

Die Geschlechtsspezifikation kann in Zweifelsfällen auch durch das Attribut *kvindelig* bezeichnet werden, z. B. (*kvindelig*) *domsmand*, (*kvindelig*) *landmand*.

## 7. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Durch die Frauenbewegung ist es in den letzten 40 Jahren zu einem sozialen Wandel gekommen. Viele Frauen ziehen als Folge der Gleichberechtigung von Mann und Frau männliche Berufsbezeichnungen vor. Im Dänischen hat der Gebrauch der geschlechtsneutralen Berufs- und Dienststellungsbezeichnungen zugenommen. Die neuen Berufsbezeichnungen sind Ausdruck des sozialen Prestiges und der Neutralisierung und zeigen, wie die Dynamik der Sprache wirksam sein kann. Dabei spielen auch außersprachliche Faktoren eine bedeutende Rolle.

## LITERATUR

- Becker-Christensen, Christian et al. (red.). 2005. *Politikens Nudansk Ordbog med etymologi*, 3. udgave, København: Politikens Forlag (PNOE).
- Błaszowska, Hanna. 1995. Zur sprachlichen Ungleichbehandlung von Frauen und Männern im System der deutschen Personenbezeichnungen, *Studia Germanica Posnaniensia* XXI, 11-17.
- Dansk Sprognævn. 2005. *Retskrivningsordbogen*. 3. udgave, 4. oplag, med ændrede kommagregler, Alinea A/S - Aschehoug Dansk Forlag A/S.
- Den Danske Ordbog*. 2003-2005. Hovedredaktører Ebba Hjorth og Kjeld Kristensen. Bind 1-6, Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, Gyldendal (DDO).
- Doleschal, Ursula. 1992. *Movierung im Deutschen. Eine Darstellung der Bildung und Verwendung weiblicher Personenbezeichnungen*, Unterschleissheim/München: Lincom Europa.
- Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz. 1995. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Hansen, Erik & Eugeniusz Rajnik. 1982. *Movierung der Personenbezeichnungen im Deutschen und Dänischen (= Kontra. Dänisch-deutsche kontrastive Grammatik)*, Arbeitsbericht Nr. 5, Københavns Universitet.
- Jarvad, Pia. 1989. Formand eller forkvinde? *Nyt fra Sprognævnet* 3, 10-11.
- Jarvad, Pia. 1995. *Nye ord – hvorfor og hvordan?* København: Gyldendal.
- Petersen, Pia Riber. 1975. Bedepiger, styrkvinder og formandinder, in: *At færdes i sproget. Iagttagelser og synspunkter*, Dansk Sprognævns skrifter 9, Gyldendal, 53-64.
- Politikens Nudansk Ordbog & Sprogbrugsleksikon*. 1995. 15. udgave, København: Politikens Forlag A/S (PNOS).
- Rajnik, Eugeniusz. 1979. Die movierten Personenbezeichnungen im Deutschen und Dänischen, *Studia Germanica Posnaniensia* VII, 113-134.
- 1987. *Tautonyme Personenbezeichnungen im Dänischen und Polnischen. Eine kontrastive Studie*, Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- 1993. Formengleiche weibliche Personenbezeichnungen im Dänischen und Polnischen, *Studia Scandinavica* 14, Gdańsk, 151-162.